

Die Einflüsse auf die Umwelt und auf die öffentliche Gesundheit, die die Grenze der tschechischen Republik überschreiten. D.h. Einflüsse auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, bzw. auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen

Im Hinblick auf den Charakter des Vorhabens, auf seine Lokalisierung und auf die Angaben über die Einflüsse auf die Umwelt und öffentliche Gesundheit, die in Rahmen der Vorhabensbewertung nach dem Gesetz nr. 100/2001 Gbl. versammelt wurden, ist offensichtlich, dass die Problematik der schwerwiegenden/bedeutungsvollen grenzüberschreitenden Einflüsse auf die Umwelt und öffentliche Gesundheit in dem Fall des bewerteten Vorhabens unbegründet ist. Mit dem Vorhaben sind keine schwerwiegenden/bedeutungsvollen Einflüsse auf die Umwelt und öffentliche Gesundheit verbunden, die die Grenze der tschechischen Republik überschreiten, d.h. auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, bzw. auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen.

Dieser grundlegende Output aus der Bewertung nach dem Gesetz nr. 100/2001 Gbl., der sich auf die möglichen Einflüsse auf die Umwelt und öffentlich Gesundheit bezieht, die die Grenze der tschechischen Republik überschreiten, ergibt sich aus den folgenden Tatsachen:

1. Im Bezug auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, bzw. auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen, kann man aus der Sicht der Einflüsse des bewerteten Vorhabens auf die Umwelt und auf die öffentliche Gesundheit, die die Grenze der tschechischen Republik überschreitet (mit der Rücksicht auf die Platzierung des Vorhabens cca 2,5 – 3 Km der Entfernung zu der staatlichen Grenze und auf die enviromentale Charakteristik des Vorhaben) real nur die Einflüsse identifizieren, die das Gewässer betreffen und das zwar in der Verbindung zu dem Fluss Slatina, der als ein Rezipient der aus dem Truck Zentrum Areal ausgelassenen Wässern vorgegeben ist, und der nach drei Kilometern (zuerst als ein Grenzfluss) in das Gebiet des Bundeslandes Sachsen (unter dem Namen Mordgrundbach) einfließt.

a) Wasserverschmutzung

Wenn es um die Verschmutzung des Abwassers geht, das aus der im Truck Zentrums Areal platzierten Kläranlage ausfließt, werden die erreichbaren Werte für die einzelnen Verschmutzungsindikatoren bei der Nutzung der besten erreichbaren Technologie in dem Bereich der Stadtabwasserbearbeitung nach der Anlage 7 der Regierungsverordnung nr. 61/2003 Sml., über die Indikatoren und die Werte der erlaubten Oberflächenwasser-, und Abwasserverschmutzung, über die Erlaubniserfordernisse zum Abwasserauslass in das Oberflächenwasser und in das Abwasser und über die empfindlichen Gebiete, in der Fassung der späteren Vorschriften (in der Verbindung zu den erlaubten Werten nach der Anlage 1 der zitierten Regierungsverordnung handelt es sich also um eine abnormale Einstellung bei der Abwasserlösung) eingehalten. Die Zubereitung des Vorhabens „Truck Zentrum“ ist weiterhin im Bezug auf die Retentionsreservoirnutzung mit der Nachreinigungsfunktion auf weitere Senkung der Verschmutzung orientiert. D.h. die Einhaltung der aus dem Retentionsreservoir ausfließenden Verschmutzung auf folgende Werte: 25 mg/l BSK₅, 90 mg/l CHSK_{Cr} a 25 mg/l NL. Auch in dem Fall der von Niederschlagen potentiel verschmutzten Abwasser, ist die Orientierung auf die aus dem Retentionsreservoir Ausflussverschmutzung 0,1 mg/l in dem Kohlenwasserstoffindikator C₁₀ - C₄₀ ebenso abnormal.

Wenn es sich um Oberflächenwasserverschmutzung, bzw. Slatinaverschmutzung handelt, ist es realistisch die entsprechenden Normen der Enviromentalqualität (NEK-RP) nach der Anlage 3 der Regierungsverordnung nr. 61/2003 Sml., über die Indikatoren und die Werte der erlaubten Oberflächenwasser-, und

Abwasserverschmutzung, über die Erlaubniserfordernisse zum Abwasserauslass in das Oberflächenwasser und in das Abwasser und über die empfindlichen Gebiete, in der Fassung der späteren Vorschriften einzuhalten. Die Zubereitung des Vorhabens „Truck Zentrum“ ist auf die Einhaltung der environmentalen Qualitätsnormen (NEK-RP) orientiert. D.h. 3,8 mg/l BSK₅, 26 mg/l CHSK_{Cr}, 0,15 mg/l P_{gesamt}, 0,23 mg/l NH₄⁺, 20 mg/l NL₁₀₅ a 0,1 mg/l C₁₀ - C₄₀.

Im Bezug auf die Wasserqualität im Slatinafluss kann man also aufgrund der obengenannten Werten feststellen, dass die Normen der environmentalen Qualität (NEK-RP) nach cca 3 Kilometern des Flusses, d.h. zuerst im Grenzfluss und danach auf dem Gebiet des Bundeslandes Sachsen im Wasserfluss Mordgrundbach sicherlich (mit einer Reserve) erfüllt werden, und dass der Einfluss dieser Verschmutzung tragbar, bzw. akzeptabel wird. In keinem Fall kann man also diesen Einfluss als schwerwiegend/bedeutsam bezeichnen.

b) das Niederschlagswasser

Wenn es um Niederschlagswasser geht, wird dies in das Retentionsreservoir abgeleitet, woher dies über die bestehenden Sammelanlagen (zwei Passierlöcher im Autobahnkörper) weiter in den Slatinafluss reguliert abgelassen wird. Die Niederschlagswasserlösung einschliesslich des Entwurfes wurden im Einklang mit der tschechischen technischen Norm ČSN 75 6261 für Niederschlagsreservoirs und mit der Zweignorm TNV 75 9011 für Niederschlagswasserverwaltung entworfen.

Die Retention ist nach der Norm TNV 75 9011 mit einem Retentionsentwurf für 3 l/s/ha aus der gesamten Fläche des Areales, d.h. für einen Retentionsabfluss 48 l/s gelöst. Mit der Rücksicht auf den Flächenfestigungscharakter ist eine Retention nach dem Abt. 7.4.1.2. ČSN 75 6261 für eine Periodizität $p = 0,5$ mit einer Erhöhung bis zum Notüberfluss des Retentionsreservoir (dadurch ist das Reservoirsvolumen höher) berechnet. Ein weiterer Schutz ist durch Auffüllen bis zu der Krone des Dammes vorgegeben. Mit der Rücksicht auf nachfolgenden Autobahnkörper mit zwei Passierröhren, ist ein entworfener Schutz, der tschechisch-teschnische Norm ČSN 75 6261 hinreicht und überschreitet. Für die Vollständigkeit wird weiter vermerkt, dass es nicht absichtlich mit der Periodizität $p = 0,2$, bzw. $p=0,1$ (d.h. mit fünfjährigem, bzw. mit zehnjährigem Zeitraum des wiederholten vorgegebenen Regen) gerechnet worden ist, denn es sich in diesem Fall nicht um ein Aufsaugenreservoir handelt, für das die Norm ČSN 75 9010 relevant ist – Aufsauganlagen für Niederschlagswasser. Bei den mit Überfall ist der vorgegebene Regen 1x pro 5 Jahren und bei den ohne Überfall 1x pro 10 Jahre berechnet. Trotzdem entspricht bei der Bewertung der Retention das entworfene Retentionsreservoir dem günfjährigen Regen.

Im Bezug auf die Gegenstandsangelegenheit ist es nötig weiter auf die Tatsache hinzuweisen, dass in dem gegebenen Gebiet zusätzlich der Autobahnkörper mit Passierröhren als ein Polder dient, der die Rolle der Hochwassermaßnahme spielt, d.h. dass er nicht erlaubt, in den Fluss mehr Wasser auszulassen, als die Passierröhrekapazität ist. (Diese Situation ändert sich durch die Realisation des Vorhabens „Truck Zentrum“ nicht).

Aus dem oben genannten ist also offensichtlich, dass die Angst vor Hochwasser in der Verbindung zu dem Vorhaben „Truck Zentrum“ grundlos ist, natürlich auch im Bezug auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen.

c) Standardlose, bzw. Notfallzustände

Schwerwiegende/bedeutungsvolle Einflüsse auf Wasser, die die Grenze der tschechischen epublik überschreiten, kann man nicht bei den standardlosen bzw. bei den Notfallzuständen erwarten. Bei einer Etape des Ausbau rechnet man mit einer Instalation einer provisorischen Notfallabschirmung (eine Fibroilschlange)

auf dem Slatinafluss (für die Etape des Ausbau wird ein Notfallplan ausgearbeitet). Ein weiterer Notfallplan wird auch für den Betrieb des Truck Zentrum Areales ausgearbeitet, alle Vorrichtungen werden über genehmigte Betriebsordnungen verfügen, das Retentionsreservoir wird auch Manipulationsordnung haben. Als Notfallsicherung dient dieses Retentionsreservoir (Wasserabfluss ist von unten, also oben auf der Oberfläche kann man Schadstoffe auffangen). Der Erdölseparator ohne Abfluss ist durch ein Ventilprinzip geschützt.

2. Wenn es sich um Einflüsse auf Lebewesen, Pflanzen und Ökosysteme handelt, in dem Bezug auf den Natura 2000 Komplex, wurde eine „Naturabewertung“ bearbeitet, die sich auch mit den möglichen grenzüberschreitenden Einflüssen beschäftigt hat. Unmittelbar an der Grenze verteilen sich Gebiete der dreien sächsischen Lokaltäten, die man teoretisch als potenziell betroffene betrachten kann. Es handelt sich um folgende Lokaltäten: DE5149301 Mittelgebirgslandschaft um Oelsen (Analogie der tschechischen „EVL“) und Lokaltäten DE5048451 Osterzgebirgstäler und DE5248451 Fürstenu (Analogie der tschechischen „PO“).

Aus der „Naturabewertung“ stellt sich heraus, dass die kürzeste Luftentfernung des bewerteten Vorhabens „Truck Zentrum“ von der Grenze der sächsischen Lokaltäten in allen angegebenen Fällen cca 2,5-4 Km ist. Bei dieser Entfernung droht selbstverständlich kein unmittelbarer Einfluss von dem Vorhaben (z.B. die Beschlagnahme der Flächen). Realistisch kann man auch keinen messbaren Einfluss auf die Luftqualität. Lärmsituationen, oder andere störenden Einflüsse erwarten. Nur im Fall der Lokaltät DE5149301 Mittelgebirgslandschaft um Oelsen kann man als einzige potenzielle Möglichkeit für einen Einfluss die Verschmutzung des Slatinaflusses betrachten. Die Eventualität war schon das Objekt des oben genannten Kommentares, der sich mit den potenziellen oder möglichen Einflüssen auf die Gewässer beschäftigt hat, und auf den man deswegen hinweist. In dieser Verbindung wird es weiter angegeben, dass das Risiko der bedeutungsvollen Verschmutzung auf größere Distanz mit der Rücksicht auf sukzessive Verdünnung durch die Reihe der Zuflüssen (z.B. Grenzenbach und auf dem Gebiet des Bundeslandes Sachsen z.B. Pfarrgründelbach) und auf die Selbstreinigungsprozesse im Fluss schnell sinkt. Deswegen kann man nach drei Kilometern mit der Rücksicht auf die durchgeführte Bewertung der Einflüsse auf die Gewässer zweifellos jegliche Einflüsse auf Schutzobjekte der angegebenen Lokaltäten, also auf natürliche Standorte oder auf Lebewesenarte ausschliessen.

Für die Vollständigkeit wird es weiter angegeben, dass in den zu der Dokumentation erhaltenen Äußerungen auf die Absenz der Bewertung der Verschmutzungseinflüsse in dem Slatinafluss auch auf die Lokaltät DE5049302 Gottliebatal und angrenzende Laubwälder, bzw auf ihre Schutzobjekte hingewiesen wurde. Diese Lokaltät ist aber von dem Gebiet des bewerteten Vorhabens „Truck Zentrum“ entlang des Flusses schon cca 14 Km entfernt. Der Bahrafluss ist nach der Annahme von Slatina, Grenzenbach und auch weiteren zahlreichen Zuflüssen (von rechts Petrovitzbach und Olsovybach, von links unbenannte sächsische Wasserflüsse) schon ein etliche Meter breiter Fluss, in dem jeglicher Einfluss von dem bewerteten Vorhaben „Truck Zentrum“ völlig grundlos ist. Man kann also jeglichen Einfluss auf die Lokaltät DE5049302 Gottliebatal und angrenzende Laubwälder auf keinen Fall betrachten (sowie auch Einflüsse auf andere weiter entfernte Lokaltäten).

3. Andere Einflüsse, die mindestens theoretisch in einem messbaren Umfang die Grenze der tschechischen Republik überschreiten könnten, kann man ausschliessen, d.h. Einflüsse auf Luft (siehe die Abschlüsse aus der Streustudie in der Bemerkung 1), Einflüsse auf Lärmsituation (siehe die Abschlüsse aus der Lärmstudie in der

Bemerkung 2) und Einflüsse der Lichtverschmutzung (im Truck Zentrum Areal werden nur Richtleuchte platziert, die in den Bereich des Areales orientiert werden, wobei die Nutzung der Leuchten ausgeschlossen wird, die über Leuchtemissionen in die Seite über 45 Grad oder nach oben verfügen).

4. Andere Einflüsse, die als das Objekt der Bewertung nach dem Gesetz nr. 100/2001 Gbl. dienen, sind dann in dem Bezug auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen auch aus der theoretischen Sicht völlig grundlos, d.h. Einflüsse auf die Erde, das Gesteinsmilieu, die Klima, die Landschaft, die Naturquellen, das materielle Eigentum und kulturelle Sehenswürdigkeiten, einschliesslich auf die öffentliche Gesundheit.

Bemerkung 1

Die Abschlüsse aus der Streustudie

Aufgrund der Karte für Luftverschmutzungsebenen (zugänglich auf den Webseiten des tschechischen hydrometeorologischen Institutes und auch aufgrund der Immissionsmessungsergebnisse der NO₂ Stundenmaximen, die durch die Stationen in CZ gemessen werden (die Karte für Luftverschmutzungsebenen enthält die Werte der NO₂ Stundenmaximen nicht), kann man in dem angegebenen Gebiet die Erfüllung der jeweiligen Immissionslimite für alle vom Vorhaben angegebenen emittierten Schadstoffe, also für NO₂, PM₁₀, PM_{2,5}, Benzen auch Benzo(a)pyren erwarten. Erfüllt werden nicht nur die betroffenen Immissionslimite für jährlichen Durchschnitt, aber auch die kurzzeitige Immissionslimite für PM₁₀ a NO₂.

Aufgrund der Streustudienergebnisse kann man feststellen, dass die Immissionszuschüsse des Vorhabenbetriebes keine Überschreitung der Immissionslimite der angegebenen Schadstoffen verursachen. Aus der Streustudie stellt sich heraus, dass wenn das Truck Zentrum in Betrieb gesetzt wird, kommt es in dem Interessengebiet an dem Wohngebiet zur Erhöhung der Immissionskonzentration der Schadstoffe, die die Luft verschmutzen. Aber diese ausgerechnete Zuschüsse sind sehr gering. In dem Fall der Zuschüsse zu den jährlichen aritmetischdurchschnittlichen Schadstoffkonzentrationen handelt es sich um einen maximalen Zuschuss in der Höhe von 0,016 µg/m³ NO₂ (d.h. 0,04 % des Immissionslimiten), 0,027 µg/m³ der Fraktionpartikel PM₁₀ (tj. 0,0675 % des Immissionslimiten), 0,0016 µg/m³ von Benzen (tj. 0,032 % des Immissionslimiten) a 0,00059 ng/m³ Benzo(a)pyrenu (tj. 0,059 % des Immissionslimiten). In dem Fall der kurzfristigen Zuschüsse handelt es sich um maximal einstündigen Zuschuss in der Höhe von 1,65 µg/m³ NO₂ (tj. 0,825 % des Immissionslimiten) und maximaler Tageszuschuss 0,76 µg/m³ der Fraktionspartikel PM₁₀ (tj. 1,52 % des Immissionslimiten). Es ist also offensichtlich, dass die Erhöhungen der Immissionskonzentrationen der Schadstoffe durch den Betrieb des Truck Zentrums praktisch keine Einflüsse auf die Luftverschmutzung (auf die Situation in der Luftverschmutzung) am Wohngebiet in der Nähe des Vorhabens haben werden.

Aus dem oben genannten ergibt sich, dass die Einflüsse auf die Luft, die mindestens theoretisch im messbaren Umfang die Grenze der tschechischen Republik überschreiten würden, kann man ausschliessen.

Bemerkung 2

Die Abschlüsse aus der Lärmstudie

Der gesamte Einfluss des Truck Zentrum Betriebes wird auf die akustische Situation in dem Gebiet (in der Umgebung des Vorhabens) nicht bedeutsam sein und wird zu keiner überwiegenden Belastung der Lokalität führen.

Auf der Vogelschutzgebietsfläche kommt es meistens zur Lärmminderung aufgrund des

Lärmabschattens von der Autobahn durch die Gebäuden des Truck Zentrums und durch die Lärmschutzwand auf der südlichen Seite des Areales (diese Senkung bewegt sich von 0,1 dB bis zu 2,1 dB). Falls es zur Lärmerhöhung auf der Vogelschutzgebietgrenze nördlich von dem Truck Zentrum Areal, bzw. von der Autobahn D8 kommt, wird sich diese Erhöhung bis in 0,2 dB bewegen, also im Grund genommen in geringfügigen Werten.

Aus den oben genannten stellt sich also heraus, dass die Einflüsse auf die Lärmstudie, die mindestens theoretisch im messbaren Umfang die Grenze der tschechischen Republik überschreiten würden, ausgeschlossen werden können.

Die Auseinandersetzung zu der Äußerung des Landamtes Sächsische Schweiz – Osterzgebirge (DE), aus dem 4 März 2015

Grundlage der Äußerung

Die Zusammenfassung der Einflüsse auf die Umwelt, die uns in der deutschen Sprache zugesendet worden ist, geht davon aus, dass auf der deutschen Seite zu keinen bedeutungsvollen Einflüssen auf die Umwelt kommt. Aus unserer Sicht bleiben aber einige Aspekten als nicht völlig erklärt.

1. Das Oberflächenwasser

Da die Entwässerung in Richtung auf die deutsche Seite erfolgen wird, sind im Verfahren zu prüfen die Bemessungsgrundlageder Rückhaltung/Drosselung die Bemessung des geplanten Rückhaltebeckens, die üblicherweise an einem 10-jährigen Niederschlagsereignis orientiert wird, Wasserrückhaltung bei Starkregenereignissen >10, Hochwasserentstehungsbeeinflussung. Ausreichende Begründungen sind in der Unterlage nicht enthalten.

Das Vorhaben liegt in einem Hochwasserentstehungsgebiet, das in Richtung unseres Landkreises entwässert. Spürbare Veränderungen sind bei Starkniederschlägen/ Hochwasserereignissen mit hoher Auftretenswahrscheinlichkeit zu erwarten, denen mit einem entsprechend bemessenen RRB entgegnet werden kann. Der Unterlage ist zu entnehmen, dass ein RRB geplant ist. Genauere Angaben, wie beispielsweise das der Bemessung zugrunde gelegte Niederschlagsereignis (Auftretenswahrscheinlichkeit, Höhe und Dauer), erschließen sich aus der in Tschechisch verfassten Unterlage nicht.

Auch in Deutschland wird nur eine begrenzte Rückhaltung von Niederschlagswasser gefordert (üblicherweise bis zum 10-jährigen Regenereignis).

2. Natura 2000 - Biokompatibilität

Mögliche Auswirkungen auf das deutsche Territorium wurden von vornherein nicht betrachtet.

In unserem Landkreis grenzt das Vogelschutz- und FFH-Gebiet „Oelsen“ in ca. 4 km Entfernung zur Vorhabensfläche unmittelbar an das tschechische Vogelschutzgebiet. Die schutzwürdigen Vogelpopulationen haben ihre Lebensräume grenzübergreifend.

Besondere Bedeutung hat dabei die Birkhuhnpopulation. In den für das Gutachten genutzten Lärmprognosekarten ist dargestellt, dass die Lärmsituation für das Vogelschutzgebiet sich durch das Truckzentrum nicht verschlechtern wird. Eine „Lärmvergrämung“ des Birkhuhns ist bereits durch die Autobahn selbst eingetreten. Deshalb ist es notwendig, zu untersuchen, ob für die Birkhuhnpopulation Zusatzbelastungen entstehen, die sich nicht allein durch den Lärm an sich, sondern durch die Tag- und Nachtbewegung im Truckzentrum, die sich vom „Durchrauschen“ des Verkehrs auf der Autobahn deutlich unterscheiden. Die dem Standort des Vorhabens nächstgelegenen Birkhuhnnachweise liegen derzeit in einer Entfernung von weniger als 1 km (s. Anlage 2 zum Gutachten). Die 4 genannten Maßnahmen zur Minimierung der Störungen könnten dazu nicht ausreichend sein.

Der gute Erhaltungszustand der Birkhuhnpopulation im Grenzgebiet muss nachhaltig gesichert werden.

Die Auseinandersetzung der Äußerungen

Was die Äußerung der deutschen Seite zu jeweiligen Aspekten dieser Äußerung betrifft, die zu der Dokumentation zur Geltung gebracht wurde, wird weiteres angegeben.

- ad 1. Wenn es um Niederschlagswasser geht, wird dies in das Retentionsreservoir abgeleitet, woher dies über die bestehenden Sammelanlagen (zwei Passierlöcher im Autobahnkörper) in den rechtsseitigen Zufluss von Slatina weiter in den Slatinafluss reguliert abgelassen wird. Die Niederschlagswasserlösung einschliesslich des Entwurfes wurden im Einklang mit der tschechischen technischen Norm ČSN 75 6261 für Niederschlagsreservoirs und mit der Zweignorm TNV 75 9011 für Niederschlagswasserverwaltung entworfen.

Die Retention ist nach der Norm TNV 75 9011 mit einem Retentionsentwurf für 3 l/s/ha aus der gesamten Fläche des Areales, d.h. für einen Retentionsabfluss 48 l/s gelöst. Mit der Rücksicht auf den Flächenfestigungscharakter ist eine Retention nach dem Abt. 7.4.1.2. ČSN 75 6261 für eine Periodizität $p = 0,5$ mit einer Erhöhung bis zum Notüberfluss des Retentionsreservoir (dadurch ist das Reservoirsvolumen höher) berechnet. Ein weiterer Schutz ist durch Auffüllen bis zu der Krone des Dammes vorgegeben. Mit der Rücksicht auf nachfolgenden Autobahnkörper mit zwei Passierröhren, ist ein entworfener Schutz, der tschechisch-technische Norm ČSN 75 6261 hinreicht und überschreitet. Für die Vollständigkeit wird weiter vermerkt, dass es nicht absichtlich mit der Periodizität $p = 0,2$, bzw. $p=0,1$ (d.h. mit fünfjährigem, bzw. mit zehnjährigem Zeitraum des wiederholten vorgegebenen Regen) gerechnet worden ist, denn es sich in diesem Fall nicht um ein Aufsaugenreservoir handelt, für das die Norm ČSN 75 9010 relevant ist – Aufsauganlagen für Niederschlagswasser. Bei den mit Überfall ist der vorgegebene Regen 1x pro 5 Jahren und bei den ohne Überfall 1x pro 10 Jahre berechnet. Trotzdem entspricht bei der Bewertung der Retention das entworfene Retentionsreservoir dem fünfjährigen Regen.

Im Bezug auf die Gegenstandsangelegenheit ist es nötig weiter auf die Tatsache hinzuweisen, dass in dem gegebenen Gebiet zusätzlich der Autobahnkörper mit Passierröhren als ein Polder dient, der die Rolle der Hochwassermaßnahme spielt, d.h. dass er nicht erlaubt, in den Fluss mehr Wasser auszulassen, als die Passierröhrekapazität ist. (Diese Situation ändert sich durch die Realisation des Vorhabens „Truck Zentrum“ nicht).

Aus dem oben genannten ist also offensichtlich, dass die Angst vor Hochwasser in der Verbindung zu dem Vorhaben „Truck Zentrum“ grundlos ist, natürlich auch im Bezug auf das Gebiet des Bundeslandes Sachsen.

- ad 2. Wenn es sich um Einflüsse auf Lebewesen, Pflanzen und Ökosysteme handelt, in dem Bezug auf den Natura 2000 Komplex, wurde eine „Naturabewertung“ bearbeitet, die sich auch mit den möglichen grenzenüberschreitenden Einflüssen beschäftigt hat. Unmittelbar an der Grenze verteilen sich Gebiete der dreien sächsischen Lokalitäten, die man theoretisch als potenziell betroffene betrachten kann. Es handelt sich um folgende Lokalitäten: DE5149301 Mittelgebirgslandschaft um Oelsen (Analogie der tschechischen „EVL“) und Lokalitäten DE5048451 Osterzgebirgstäler und DE5248451 Fürstenu (Analogie der tschechischen „PO“).

Aus der „Naturabewertung“ stellt sich heraus, dass die kürzeste Luftentfernung des bewerteten Vorhabens „Truck Zentrum“ von der Grenze der sächsischen Lokalitäten in allen angegebenen Fällen cca 2,5-4 Km ist. Bei dieser Entfernung droht

selbstverständlich kein unmittelbarer Einfluss von dem Vorhaben (z.B. die Beschlagnahme der Flächen). Realistisch kann man auch keinen messbaren Einfluss auf die Luftqualität, Lärmsituationen, oder andere störenden Einflüsse erwarten. Nur im Fall der Lokalität DE5149301 Mittelgebirgslandschaft um Oelsen kann man als einzige potenzielle Möglichkeit für einen Einfluss die Verschmutzung des Slatinaflusses betrachten. Die Eventualität war schon das Objekt des oben genannten Kommentares, der sich mit den potenziellen oder möglichen Einflüssen auf die Gewässer beschäftigt hat, und auf den man deswegen hinweist. In dieser Verbindung wird es weiter angegeben, dass das Risiko der bedeutungsvollen Verschmutzung auf größere Distanz mit der Rücksicht auf sukzessive Verdünnung durch die Reihe der Zuflüssen (z.B. Grenzenbach und auf dem Gebiet des Bundeslandes Sachsen z.B. Pfarrgründelbach) und auf die Selbstreinigungsprozesse im Fluss schnell sinkt. Deswegen kann man nach drei Kilometern mit der Rücksicht auf die durchgeführte Bewertung der Einflüsse auf die Gewässer zweifellos jegliche Einflüsse auf Schutzobjekte der angegebenen Lokalität, also auf natürliche Standorte oder auf Lebewesenarten ausschließen.

Für die Vollständigkeit wird es weiter angegeben, dass in den zu der Dokumentation erhaltenen Äußerungen auf die Absenz der Bewertung der Verschmutzungseinflüsse in dem Slatinafluss auch auf die Lokalität DE5049302 Gottliebatal und angrenzende Laubwälder, bzw auf ihre Schutzobjekte hingewiesen wurde. Diese Lokalität ist aber von dem Gebiet des bewerteten Vorhabens „Truck Zentrum“ entlang des Flusses schon cca 14 Km entfernt. Der Bahrafluss ist nach der Annahme von Slatina, Grenzenbach und auch weiteren zahlreichen Zuflüssen (von rechts Petrovitzbach und Olsovybach, von links unbenannte sächsische Wasserflüsse) schon ein etliche Meter breiter Fluss, in dem jeglicher Einfluss von dem bewerteten Vorhaben „Truck Zentrum“ völlig grundlos ist. Man kann also jeglichen Einfluss auf die Lokalität DE5049302 Gottliebatal und angrenzende Laubwälder auf keinen Fall betrachten (sowie auch Einflüsse auf andere weiter entfernte Lokaltäten).